

60 Jahre ZI digital.

Zu Anfängen und Entwicklung
der digitalen Kunstgeschichte

26. Februar 2025
14 - 20 Uhr

zikhg.eu

 ZENTRALINSTITUT
FÜR KUNSTGESCHICHTE

60 Jahre ZI digital.

Zu Anfängen und Entwicklung
der digitalen Kunstgeschichte

Wo und wann beginnt die digitale Kunstgeschichte? Die Frage lässt sich je nach Forschungsperspektive unterschiedlich beantworten. Eine maßgebliche – wenn auch bislang zu wenig gewürdigte – Rolle spielten in den Anfängen der digitalen Kunstgeschichte Bibliotheken und ihre Kataloge, die auch vor der Aufgabe standen, den Gegenstand selbst, die Geschichte der Kunst, in formalisierte Daten zu fassen.

Ein frühes, überraschend umfassend gedachtes Projekt zur elektronischen Erschließung kunsthistorischer Inhalte wurde schon Mitte der 1960er Jahre am Zentralinstitut für Kunstgeschichte unter der Direktion von Ludwig Heydenreich von Albert Schug in die Wege geleitet. Bemerkenswert ist dabei, dass das im Rahmen der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Kunstbibliotheken und von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Vorhaben darauf abzielte, sowohl die Bibliothek, als auch die Photothek – also gleichermaßen Texte und Bilder – inhaltlich zu erschließen.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Nichtnumerik des 1961 gegründeten Deutschen Rechenzentrums Darmstadt wurde ein universal konzipiertes und auch zum Ausdruck komplexer inhaltlicher Sachverhalte fähiges digitales Katalogisierungssystem entwickelt, das allerdings auch einen hohen Arbeitsaufwand bedeutet hätte. Auch wenn das Projekt in seinem ausgreifenden Anspruch am Zentralinstitut nur als Prototyp umgesetzt wurde, kann es als Vorläufer späterer Entwicklungen angesehen werden, die dann jedoch wieder nach Text und Bild getrennt waren (z.B. Kubikat, Marburger Index).

Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums des digitalen Pilotprojekts am Zentralinstitut für Kunstgeschichte bringt die Veranstaltung die Re-aktuelle der damals niedergelegten Konzepte, neue Quellenfunde und neuere Forschungsansätze zur Geschichte der digitalen Kunstgeschichte mit Protagonisten früherer Digitalisierungsinitiativen kunsthistorischer Bibliotheksbestände und Fotosammlungen zusammen. Dabei sollen sowohl die fachgeschichtlichen und institutionellen Aspekte als auch die konzeptionellen Grundlagen (Datenmodellierung) und nicht zuletzt die medientechnisch-materiellen Praktiken (Lochstreifen, Magnetbänder, Datenübermittlung und -haltung) beleuchtet werden. Die Betrachtung der Bedingungen und Ziele dieser historischen Anfänge soll schließlich einen neuen Blick auf den aktuellen Stand der digitalen Kunstgeschichte ermöglichen.

Konzipiert und organisiert von
Margarete Pratschke
Georg Schelbert



60 Jahre ZI digital.

Zu Anfängen und Entwicklung
der digitalen Kunstgeschichte

Programm

14:00 Uhr

Begrüßung und Einführung:

„Intensive Sacherschließung in der Kunstgeschichte“.
Grundzüge eines Pionierprojekts der Digitalisierung
in der Kunstgeschichte

Margarete Pratschke, Georg Schelbert

Impulse

14:15 Uhr

Kunst verdaten - zwischen Bibliothek und Bildsammlung
Georg Schelbert (München)

15:00 Uhr

„Allen Interessierten möglichst alles zugänglich machen“
- Zur Entwicklung digitaler Produkte der Kunstgeschichte
am Bildarchiv Foto Marburg 1977-2000

Angela Kailus (Marburg)

15:45 Uhr

Zur Geschichte und Zukunft der Inhaltsserschließung
im kubikat

Rüdiger Hoyer (München)

16:30 Uhr

Kaffeepause

17:00 Uhr

Gesprächsrunde: Geschichte(n) der digitalen
Kunstgeschichte?

18:15 Uhr

Kunstgeschichte auf Lochstreifen

Margarete Pratschke (Berlin)

Veranstaltungsort:

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München

Raum 242, 2. Stock

www.zikg.eu

Die Veranstaltung wird parallel via Zoom übertragen:

<https://us02web.zoom.us/j/85659345839?pwd=UmFZY-U0xN1NMGJ1Mj1QM054NXgvZz09>

Meeting-ID: 856 5934 5839

Passwort: 148258